

erörtert, daß, geradeso wie an irdischen Vulkanen nicht selten am Rand eines größeren Kraters ein jüngerer, meist kleinerer aufgesetzt ist, der auf dem Rande »reitet«, auch auf dem Monde vielfach ein Reiten der jüngeren Kreise auf dem Rande der älteren vorkäme, das seit langem die Aufmerksamkeit der Selenologen auf sich gezogen habe. Er führt eine Anzahl von irdischen Beispielen an: »So reitet in den phlegräischen Feldern der Krater von Agnano auf dem Astroni. Im Albaner Gebirge sind die Kraterseen von Nemi und Albano dem tusculanischen Kraterande aufgesetzt. Der See von Bolsena wird nach Moderni's Untersuchungen von vier Kratern umgeben, von denen jeder eine selbständige Geschichte hat und welche (mit Inbegriff zweifelhafter Vorkommnisse) die Spuren von 89 Essen umfassen. In der Umrahmung des Sees von Bracciano zählt Moderni ihrer 52« und sagt dann von der entsprechenden Erscheinung dieses Reitens jüngerer Kreise auf dem Rande älterer Schmelzherde des Mondes: »Man bemerkt es in Stoeffler, Baronius, Albategnius A, Thebit A, Davy, Clavius *a* und *b*, und kann sogar mehrere einander folgende Generationen unterscheiden, in der Regel, wie gesagt, mit immer kleinerem Durchmesser und immer tieferem Lavasee. Wer Clavius oder Stoeffler rings umwandern könnte, würde vielleicht nicht viel weniger Spuren von Essen zählen, als Moderni um den See von Bracciano zählte.« Und zur Erklärung der — wie gezeigt wurde — an irdischen Vulkanen wie an den Schmelzherden des Mondes häufig zu beobachtenden Erscheinung erinnert Suess an die Verhältnisse der Solfatara in den phlegräischen Feldern, wie sie durch Mercalli neuerdings (1907) erörtert wurden; er sagt: »Das Reiten auf dem alten Walle hat vielleicht darin seinen Grund, daß im alten Krater am Rande der Obstruktion gegen die Innenseite des Walles öfters peripherische Zerklüftung auftritt, aus der Gase empordringen. Dies zeigt sehr schön die phlegräische Solfatara. Die Auströmung bohrt sich aus und ein neuer Krater entsteht.«¹

Die peripherischen Spalten, welche die ältere Obstruktion — im Falle von Predazzo den Porphyritpfropf — umgeben, sind

¹ E. Suess, Antlitz der Erde, III. Bd., 2. Abt., p. 687.